

Nürnberg als Ort einer Inszenierung

Nürnberg – Das Nürnberger Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände zeigt ab Freitag in einer Ausstellung mit dem Titel „Hitler.Macht.Oper“ das wechselseitige Zusammenspiel von Propaganda und Musiktheater in Nürnberg während des Nationalsozialismus. Die Schau umfasst historische Fotoaufnahmen, Archivalien und Zeitzeugenberichte, wie der Leiter des Bayerischer Forschungsinstituts für Musiktheater, Anno Mungen, am Mittwoch erklärte.

Die Schau gliedert sich in sieben Themenwelten „Meistersinger“, „Installation“, „Haus“, „Reichsparteita-

ge“, „Oper“, „Operette“ und „Götterdämmerung“. „Es geht immer um Propaganda“, so Mungen.

Anhand von originalen Plänen zum Aufmarsch der Truppen anlässlich der Reichsparteitage oder Vornachher-Fotos von Hausfassaden werde deutlich, wie stark Hitler die Stadt als Inszenierungsort seiner Macht vor allem in den 1930er-Jahren benutzte. Elemente des Musiktheaters lassen sich zudem in der Scheinwerfer-Installation des „Lichtdoms“ anlässlich der Reichsparteitage oder an Fotografien zeigen. Eine Fotografie zeigt beispielsweise Hitler und Goebbels über eine Wagner-Par-

titur sinnierend, als würden sie einen Schlachtplan besprechen.

Der stellvertretende Intendant des Nürnberger Staatstheaters, Johann Casimir Eule, erklärte, Anlass der Ausstellung sei die Aufarbeitung der Geschichte des Nürnberger Opernhauses und dessen Rolle zur Zeit des Nationalsozialismus gewesen. So werde in „Hitler.Macht.Oper“ gleichzeitig das Geschehen im Opernhaus vor und nach diesen Jahren untersucht. Erinnerungen von ehemaligen Mitarbeitern und Biografien von Künstlern werden den Exponaten, Videobeispielen und Dokumenten gegenübergestellt. *epd*

100 % der Originalgröße